

# Das einzig Schlechte war: Jeder musste wieder heim

**SOZIALES** Sinzinger Jugendliche trafen sich erneut mit Altersgenossen aus vier Nationen in Frankreich. Die Sprachbarrieren werden immer leichter überwunden.

**SINZING.** In Sinzing spielt Völkerverständigung schon seit vielen Jahren eine große Rolle. Lebendiges Beispiel dafür sind die intensiven Bemühungen, den heimischen Nachwuchs mit Jugendlichen anderer Nationen zu verbandeln. Jüngst gab es wieder einen einwöchigen Austausch in der Partnerstadt Les Ancizes-St. Georges de Mons in der Auvergne. 55 Burschen und Mädchen aus Spanien, Frankreich, Ungarn und Sinzing nahmen daran teil.

Die Delegation aus Sinzing stellte 16 Jugendliche. Zusammen mit fünf Ungarn und erwachsenen Begleitern nahmen sie die Strapazen einer 12-stündigen Reise per Bus gerne auf sich. Während die Erwachsenen ihr traditionelles Kontakttreffen pflegten und in Arbeitsgesprächen die Route für die nächsten zwölf Monate festlegten, hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, Land und Leute, vor allem aber ihre Freunde wieder zu sehen und neue Freundschaften zu knüpfen.

Dem Ziel des Fördervereins für Europäische Kontakte entsprechend, wurden alle Besucher in Familien untergebracht, um sich menschlich dem Land und seinen Gebräuchen nähern zu können. So fand der erste Abend ausschließlich im Kreis der Gastfamilien statt.

In der Folge gab es ein abwechslungsreiches Programm, berichtet Jugendbeauftragte Angelika Gruber, bei dem sich von Anfang an alle Nationalitäten mischten. Allerdings sei es in Frankreich gesetzlich so vorgesehen, dass nur Jugendliche bis 16 am Jugendprogramm teilnehmen können. Dadurch mussten die jungen Erwachsenen von 17 bis 18 bereits in das Erwachsenenprogramm wechseln.

Zunächst gab es am ersten Tag eine Reihe von Kennenlernspielen, denen auf dem Rugbyfeld von St. Georges de Mons eine Baseballstunde folgte. Beim Picknick hatten die Jugendlichen aus den vier Ländern Gelegenheit, ihre ersten Erfahrungen zu vertiefen.

Am Folgetag ging es nach Clermont-Ferrand und am dritten in die Partnergemeinden Les Ancizes-Comps und St. Georges de Mons. Bei einer Schnitzeljagd lernten die Jugendlichen über die Geschichte der Orte viel Wissenswertes. Abends fuhren alle zu einer Theateraufführung zum



**Nicht nur bei den „Stage-Diving“-Übungen hatten alle Teilnehmer des Jugendaustauschs ihren Spaß.**  
Foto: Förderverein

## STIMMEN DER JUGEND

► **Hannah Asenbauer (16):** „Ich fand es toll, wieder neue Leute aus unterschiedlichen Ländern kennen zu lernen. Besonders gut am Programm war, dass bei den Gruppen immer alle Länder gemischt wurden.“

► **Hannes Lemper (17):** Für mich ist es wichtig, alte Freundschaften zu pflegen. Super ist dabei die Unterbringung in den Familien. Dadurch können die Sprachkenntnisse vertieft werden, und wir lernen Essgewohnheiten kennen.“ (ldw)

Vulkan Lemptegy, die vor allem durch spektakuläre Bild- und Toneffekte beeindruckte. Auch ohne tiefere Französischkenntnisse konnten die Zuschauer der Handlung problemlos folgen. Den krönenden Abschluss des Spektakels stellte ein Feuerwerk dar.

Beim Rugbytraining zeigten Jungs und Mädels vollen Körpereinsatz. Nach einer kurzen Erholung ging es ins Hallenbad, bevor abends die Abschiedsfeier im Jugendzentrum von Les Ancizes folgte. Die Feier dauerte bis nach Mitternacht, und es war schön zu sehen, wie die Jugendlichen Handynummern austauschten und

sich für das nächste Treffen, 2014 in Spanien, verabredeten.

Im Gegensatz zu früheren Begegnungen sei die „Vermischung“ der Nationalitäten heuer sofort gelungen, berichtet Angelika Gruber. Besonders auffällig sei gewesen, dass es keine Hemmungen mehr gibt, sich in einer fremden Sprache zu verständigen. Die Freude, alte Freunde wiederzutreffen, überwiege deutlich. Das Feedback über die Woche in Frankreich fiel durchweg positiv aus. „Das einzig Schlechte war, wieder heimfahren zu müssen“, meinte der 13-jährige Emil Puhl.